



Geschäftsstelle nach Ostern am 4. April geschlossen

Wir haben am Mittwoch nach Ostern, 4. April unsere Geschäftsstelle geschlossen. Am 11. April ist wieder geöffnet mit der Ausstellung **160 Jahre Chorgemeinschaft**. Weitere Informationen in der nächsten Ausgabe.



Kurt Sauer, Fachbeirat unseres Vereins, hat die nachfolgende Geschichte, die im Mitteilungsblatt mehrere Fortsetzungen hat, zusammengetragen, recherchiert und aufbereitet.

H.H. PFARRER NIKOLAUS SAUER

Dritter Teil

Wie man sieht, war Pfarrer Nikolaus Sauer ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus. Sogar die lokale Presse richtete sein Augenmerk auf Pfarrer Nikolaus Sauer.

Auszug aus der Kreuzwertheimer Zeitung: „Kreuzwertheim im Nationalsozialismus“ Zeitungsbericht über „Pfr. Nikolaus Sauer“: Sprengsatz gegen ein Pfarrhaus

In einem Falle führten Bspitzelung, Verfolgung und Schikane gegen offene oder versteckter Oppositionelle sogar zur Explosion eines Sprengkörpers.

Schauplatz war Unterwittbach. Anna Frank (eine Ortsbürgerin) hatte schon 1933 in ihrem Tagebuch vermerkt: „Der Herr Pfarrer ist sehr gegen die Nazis, weil sie glauben, die Religion sei je eine Gefahr“.

Nikolaus Sauer war am 1.5.1927 zum geistlichen Cooperator für Unterwittbach ernannt worden. Im Frühjahr 1938 steuerte der Konflikt mit Pfarrer Sauer seinem Höhepunkt zu. Keinen schönen Winter haben wir, nichts als Streit und Durcheinander in der Gemeinde,

hauptsächlich zwischen Lehrer Endres und Pfarrer Sauer. Letzterem wurde der Religionsunterricht entzogen. Dies gab eine große Erregung im Dorf. Dann erteilte der Lehrer den Unterricht auf kommunistische Art. Da wurde alles aufrührig gegen den Lehrer. Daraufhin wurde auch diesem der Unterricht vom Ordinariat aus verboten. Endlich wurde dem Kaplan von Röttbach der Unterricht übertragen. Die Gemeinschaftsschule wurde eingeführt, wo die Leute sehr dagegen waren.

Am 10. April 1938 war die Wahl (Wahl zum Großdeutschen Reichstag und Volksabstimmung das Bekenntnis zum Führer. Alles ging zur Wahl, nur unser Pfarrer Sauer nicht. Am Donnerstag darauf wurde in der Nacht ein Sprengkörper an sein Haus gestellt, wo ein furchtbarer Knall erfolgte und die Fenster zertrümmerte. Vom Täter keine Spur.

Es war Gründonnerstag und die Leute wollten zur Kirche. Alles war erregt und die ganze Schuld wurde den sieben Hitler-(anhängern) in die Schuhe geschoben. Es war eine schlimme Zeit für uns. Die Polizei fokussierte ihr Augenmerk auf Pfarrer Sauer, der als Urheber für die Schwierigkeiten in Unterwittbach und als Hauptverdächtiger galt.

Pfarrer Sauer war elf Jahre als kath. Geistlicher in Unterwittbach. Er beteiligte sich vor der Machtübernahme zu Gunsten der Bayer. Volkspartei und nahm von jeher gegen den Nationalsozialismus eine gegensätzliche Haltung an. In seinen Predigten bekämpfte er den neuen Staat in versteckter Weise. Im Laufe der Zeit musste gegen den Pfarrer in folgenden Fällen polizeilich eingeschritten werden.

Am 22.10.36 wurde Pfr. Sauer wegen Vergehens gegen das Sammlungsgesetz zur Anzeige gebracht und erhielt eine Geldstrafe von 750 RM. Er hatte ohne die gesetzlichen Voraussetzungen in der Gemeinde Unterwittbach eine Sammlung zur Anschaffung einer neuen Orgel veranstaltet.

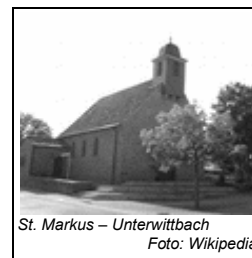
Ende 1936 Anfang 1937 brachte Pfr. Sauer die Schrift *Katechismus Wahrheiten in der Christenlehre in Unterwittbach* und auch sonst zur Verteilung. Die erwähnte Schrift verwendete er auch im Religionsunterricht, obwohl dies verboten war.

Den Hinweis des zuständigen Schulleiters, dass diese Schrift nicht als Lehrmittel verwendet werden dürfte, beantwortete Pfr. Sauer damit, dass er den Schülern erklärte, die Fragen der

erwähnten Schrift mussten gelernt werden, auch wenn es der Schulleiter verboten habe.

Hierauf wurde Pfarrer S. jeglicher Religionsunterricht in den Schulen von Unterwittbach und Rettersheim entzogen.

In dem Regierungsverbot vom 30.9.37 wurde unter anderem ausgeführt, dass sich Pfarrer S.



St. Markus – Unterwittbach
Foto: Wikipedia

in bewusstem Gegensatz zu den staatlichen Anordnungen gesetzt habe und er keineswegs die Voraussetzungen erfülle, welche im Dritten Reich an einen Lehrer der deutschen Jugend in seiner politischen

und erzieherlichen Haltung gestellt werden müssen.

Anfangs 1937 forderte er die Hitlerjungen von Wiebelbach, die seiner kirchlichen Betreuung unterstellt waren, im Beichtstuhl und in der Sakristei zu Unterwittbach auf, den Heimabenden der Hitlerjugend künftig fernzubleiben. Zu einem Hitlerjungen sagte er sogar, er brauche nicht mehr in der Hitlerjugend zu bleiben, weil er schon schulentlassen sei. Der Erfolg dieser Wohlarbeit von Pfr. Sauer war, dass alle Hitlerjungen von Wiebelbach an den Veranstaltungen der Hitlerjugend nicht mehr teilnahmen.

In dieser Sache erfolgte gegen Sauer am 1.6.38 unter Nr. 1138 Anzeige (.....)

Pfr. S. fühlte sich veranlasst, an dem einzigartigen Volksentscheid vom 10.4.38, der die Einverleibung Österreichs zum Gegenstande hatte, nicht teilzunehmen. Er fuhr nach der Vormittagskirche mit dem Auto weg und kam erst am 11.4.38 abends zurück. Einen Stimmschein hatte er sich nicht geben lassen. Nach seiner Rückkehr hisste er die am Sonntag eingezogene Fahne, was als eine Herausforderung betrachtet wurde. In der Nacht zum 14.4.38 wurde infolge des volksverräterischen Verhaltens von Pfr. Sauer am Pfarrhaus ein Sprengkörper oder ein Kanonenschläger zur Entzündung gebracht, wodurch zwei Fenster des Pfarrhauses zertrümmert wurden.

Pfr. S. musste nun zu seiner eigenen Sicherheit Unterwittbach verlassen. Sauer hat sich als ein schlechter Geistlicher in Unterwittbach gezeigt. Statt in seiner Kirchengemeinde für Ruhe und Frieden zu sorgen, hat er Hass und Zwietracht gesät und die Einwohner der kleinen Gemeinden gegeneinander aufgehetzt. Seine Versetzung war deshalb die einzig mögliche Lösung.

Gez. Schmitt, Gendarmeriemeister

Fortsetzung folgt

Einladung zur Jahreshauptversammlung und Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Gemeinde-Haus Maria Geburt, Marienstraße 28 am Freitag, 13. April um 19.00 Uhr

Hiermit laden wir herzlich unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, gemäß unserer Satzung, zur diesjährigen Jahreshauptversammlung am **Freitag, dem 13. April um 19.00 Uhr** ein.

Die Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung.
2. Gedenken an unsere Verstorbenen.
3. Feststellung Beschlussfähigkeit.
4. Genehmigung der Tagesordnung.
5. Bericht des 1. Vorstands.
6. Bericht des Schatzmeisters.
7. Bericht der Kassenprüfer.
8. Entlastung Vorstand + Schatzmeister.
9. Ehrung.
10. Bestimmung Wahlausschuss.
11. Wahl des Vorstands.
12. Wahl der Kassenprüfer.
13. Wahl der Fachbeiräte.
14. Wünsche und Anträge.

(Bitte reichen Sie schriftlich, spätestens eine Woche vor der Veranstaltung, Wünsche/Anträge in der Geschäftsstelle z. Hd. des Vorsitzenden ein).

Am Ende der Versammlung erfolgt die Aushändigung der für Mitglieder kostenlosen Jahresgabe. Bei einer Familienmitgliedschaft erhält jede Familie 1 Exemplar.

Gäste sind herzlich willkommen, sind aber nicht wahlberechtigt. Es besteht die Möglichkeit eines sofortigen Vereinsbeitritts und somit der unmittelbaren Teilnahme an den Abstimmungen. Beitrittsformulare liegen an diesem Abend bereit.

Die Vorstandschaft des Heimat- und Geschichtsvereins Aschaffenburg-Schweinheim e.V.

gez. Karl Heinz Pradel, 1. Vorsitzender